

Bonn, Juli 2020

Pressemitteilung

Musik in der Corona-Krise

Deutsches Musikinformationszentrum (MIZ) beleuchtet Perspektiven des Musikbetriebs

Abgesagte Festivals, Musiker ohne Einkommen, Konzerte mit einem Fünftel des normalen Publikums. Die Corona-Pandemie hat das Musikleben in Deutschland hart getroffen. Für seinen aktuellen Fokus „Musik in der Corona-Krise“ hat das MIZ bei Verbänden und Veranstaltern nachgefragt, welche Perspektiven sich nun bieten und was die Hilfsprogramme von Bund und Ländern leisten.

Die Corona-Pandemie hat das öffentliche Musikleben in Deutschland weitgehend zum Erliegen gebracht. Fanden zuvor jährlich über 600 Festivals, 5.700 Opernaufführungen und unzählige Konzerte statt, sind nun Theater, Konzertsäle und Clubs geschlossen oder dürfen nur unter strengen Hygieneauflagen für wenige Besucher öffnen. Zehntausende von Freischaffenden haben kaum eine Möglichkeit, ihren Beruf wirtschaftlich auszuüben.

Bund und Länder haben zahlreiche Programme aufgelegt, um die Kultur zu unterstützen. Mit NEUSTART KULTUR soll eine Milliarde Euro in den Erhalt der kulturellen Infrastruktur und Arbeitsmöglichkeiten für Künstler*innen fließen. Welche Perspektiven bieten sich damit den Theatern, Veranstaltern und künstlerisch Tätigen? Darüber spricht das Deutsche Musikinformationszentrum in seinem aktuellen Fokus zur „Musik in der Corona-Krise“ mit fünf Vertretern von Musikverbänden und Veranstaltern.

Christian Höppner, Generalsekretär des Deutschen Musikrats, freut sich grundsätzlich über die Handlungsbereitschaft in der Politik und die bisher entwickelten Programme. Nachbesserungsbedarf sieht er bei der Anpassung der Hilfen an die Bedürfnisse im Musikbetrieb, insbesondere, was die Solo-Selbständigen betrifft. Zudem appelliert er an die Länderparlamente, die Ausgaben für Bildung und Kultur für die Haushaltsjahre 2021 bis 2023 in einer Selbstverpflichtung festzuschreiben und keine Kürzungen vorzunehmen.

Jens Michow, Geschäftsführer des Bundesverbands der Konzert- und Veranstaltungswirtschaft, sieht durch die geltenden Abstandsregelungen keine Chance, Musikveranstaltungen wirtschaftlich durchzuführen. Trotz Hilfsprogrammen befürchtet er Insolvenzen von Konzertagenturen und Clubbetreibern. Lena Krause, Geschäftsführerin von FREO – Verein Freie Ensembles und Orchester in Deutschland, sieht die Existenz vieler Ensembles gefährdet, da freiberuflichen Muskschaffenden durch die Absagen von Veranstaltungen die Verdienstgrundlage weggebrochen ist. Sie mahnt die Berücksichtigung von Lebenshaltungskosten bei den Hilfsprogrammen an.

Das MIZ wird gefördert durch:

Jeweils ganz eigene Schwierigkeiten haben auch die öffentlich geförderten Musikinstitutionen. Marc Grandmontagne, Geschäftsführender Direktor des Deutschen Bühnenvereins, verweist auf die komplizierten Probe- und Aufführungsbedingungen der Theater und Orchester und rechnet mittelfristig mit einer angespannten finanziellen Lage der Häuser durch den zu erwartenden Gewerbesteuerausfall. Für den Festival-Bereich befürchtet Tobias Wolff, Intendant der Internationalen Händel-Festspiele Göttingen, zahlreiche Insolvenzen, da die Hilfen vielfach keine Einnahmeverluste abdecken. Als Konsequenz sorgt er sich insbesondere um eine Abnahme des Kulturangebots im ländlichen Raum.

Den Fokus „Musik in der Corona-Krise“ finden Sie hier:

<https://themen.miz.org/fokus-musik-coronakrise>

Über das MIZ:

Das **Deutsche Musikinformationszentrum (MIZ)** ist nationales Kompetenzzentrum und Anlaufstelle für alle, die Informationen und Daten zum Musikleben suchen. Mit seinem Onlineportal www.miz.org betreibt das MIZ die führende Informationsplattform zum Musikleben und informiert über Einrichtungen, Strukturen und Entwicklungen zentraler Bereiche: von der musikalischen Bildung und Ausbildung über das Amateurmusizieren, die professionelle Musikausübung und das Veranstaltungswesen bis zu den Medien und der Musikwirtschaft.

Über den Deutschen Musikrat:

Der **Deutsche Musikrat (DMR)** ist der Dachverband des Musiklebens in Deutschland. Er vertritt die Interessen von rund 14 Millionen Musizierenden und steht unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. Die Organisation fügt sich zusammen aus dem **Deutscher Musikrat e.V.** in Berlin sowie der **Deutscher Musikrat gemeinnützige Projektgesellschaft mbH** in Bonn, Träger der Projekte: Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler, Bundesjazzorchester, Bundesjugendchor, Bundesjugendorchester, Deutscher Chorwettbewerb, Deutscher Musikwettbewerb, Deutscher Orchesterwettbewerb, Deutsches Musikinformationszentrum (MIZ), Dirigentenforum, Förderprojekte Zeitgenössische Musik, Jugend jazzt, Jugend musiziert und PopCamp.

Pressekontakt:

Dr. Christiane Schwerdtfeger, Wiss. Mitarbeiterin Deutsches Musikinformationszentrum

Dr. Karin Stoverock, Referentin Deutsches Musikinformationszentrum

Deutscher Musikrat gGmbH * Weberstr. 59 * 53113 Bonn

Tel.: 0228 / 2091-180 * Fax 0228 / 2091-280 * Mail: info@miz.org * www.miz.org

Das MIZ wird gefördert durch: